

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

14.9.1804 (Nr. 147)

Carlzruher

Freytags

1 8



Zeitung.

den 14. September.

0 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Berlin; der Preussische Hof bleibt bestimmt neutral. Paris; Ermordung der Gattin der Francois von Neuschateau. Niederrhein; Palast Laeken. Herr von Arberg reist mit wichtigen franz. Aufträgen nach Petersburg. Aachen. Köln; seyrl. Einzug Kaiser Napoleons in Aachen. Viele hohe Fremde. Köln. Amsterdam; Errichtung mehrerer franz. Baracken an den Küsten. London; die königl. Familie in Weymouth. Constantinopel; Gen. Brunos Conferenzen mit dem Reichs-Effendi. Vermischte Nachrichten.

Preussen.

Berlin, vom 4 Sept.

Unser Hof hat nicht allein seine Neutralität wiederholt bestimmt erklärt, sondern auch die von 2 andern Mächten an die seinige unter gewissen Verhältnissen anknüpft. Der Ausgang der Unterhandlungen des Petersburger Cabinets mit dem Französischen ist sehr ungewiß. Der König hatte bisher in eigenhändigen Briefen an beide Kaiser zu Petersburg und Paris sich für die Erhaltung der Ruhe auf dem festen Lande in Europa verwendet, aber die gegenseitigen Bezielungen sind zu verschieden.

Frankreich.

Paris, vom 8 Sept.

Man vernimmt von Turin, daß der Prinz Ludwig, nachdem es geschienen hatte, als ob er von dort aus einen Theil von Piemont, und unter andern die Gegend von Alexandrien und des Schlachtfelds von Marengo besuchen würde, am 31 Aug. unvermuthet die Rückreise nach Paris angetreten habe. Unter den vielen Personen, welche die Anwesenheit des Prinzen Ludwig in Turin, dorthin geführt hatte, war auch der Oberbe-

fehlshaber Jordan; derselbe ist, unmittelbar nach der Abreise des Prinzen, nach Mailand zurückgekehrt.

Die Gattin des Vicepräsidenten des Senats, Francois von Neuschateau, ist vor ohngefähr einem Monat in ihrem gewöhnlichen Wohnort zu Bichery im Meurthe-departement ermordet worden. Man ist den Thätern auf der Spur; eine Mannsperson, gegen welche starker Verdacht vorliegt, an dem Verbrechen Theil zu haben, ist bereits in den Händen der Gerechtigkeit.

Niederrhein, vom 5. Sept.

Man vernimmt, daß Sr. Maj. der Kaiser mit seinem Palast Laeken äußerst zufrieden gewesen ist, er hat zur Beschleunigung der Arbeiten, die, so groß sie auch sind, doch vor künftigem Frühling beendigt seyn sollen, die nöthigen Befehle gegeben.

Sr. Maj. haben sich entschlossen, alsdann 3 Monate allda zubringen, und diesen Aufenthalt alle Jahre zu wiederholen. Deswegen wird das Schloß auch sehr erweitert und verschönert. Gleicher Erde wird die Garde logieren, und auf den obern Stockwerken, werden prächtige Zimmer für die Minister und ihre Bureaux errichtet. Sr. Majest. hat nachdrücklich befohlen, nichts zu ver-

nachlässigen, was zur Verschönerung dieses angenehmen Aufenthaltes beitragen kann.

Herr von Arberg, Sohn des östreichischen Gen. von Arberg u. Auditeur des Ministers, ist verflohenen Sonntag sehr früh, von Brüssel nach Petersburg mit besondern Aufträgen des Kaisers der Franzosen, an das russ. Kabinet abgereist, diese Sendung ist, sagt man, von der größten Wichtigkeit.

Niederlande.

Aachen, vom 7 Sept.

Den Tag nach der Ankunft des Kaisers, wurden die Zivil und Militär-Authoritäten zur Audienz gelassen. Der Kaiser unterhielt sich mit der tiefsten Weisheit über die verschiedenen Zweige des öffentlichen Dienstes, die Ihrer Sorge anvertraut sind. Auch wurde eine Deputation, die aus den vornehmsten Manufakturisten und Fabrikanten der Städte Aachen, Monjoie und Stollberg bestand, dem Kaiser vorgestellt. Nachdem Derselbe sich mit jedem von ihnen unterhalten und alle ihre vorgelegte Reklamationen untersucht hatte, fragte er den Maire über die Bedürfnisse der Stadt. Der Kaiser hat einen strengen Blick, überaus viel Gravität, und erwartet Pünktlichkeit und Geradheit in den Antworten. Seine Fragen sind oft unvorgesehen, und erschüttern die Unvorbereiteten. . . Ein Departementalrath, auf Befragen, was er thäte, antwortete, er wäre ein Ackermann. — Wie die Aernde ausgefallen wäre? — Gut, und man hätte kein anderes Mittel, als die Ausfuhr. — Der Kaiser erwiderte: indem die hiesigen Einwohner zur großen Familie gehörten, müßten sie zuerst schon ihre Brüder speisen. — Er gab seinen Wunsch zu erkennen, bey den öffentlichen Aemtern nur Landesleute zu nehmen. — Ein Tribunalrichter erklärte aus dem Departement de la Marne zu seyn, und erhielt zur Antwort: dies wäre weit, um hier urtheilen zu kommen. — Er verlangte den Status der Landesschulden zu kennen, und überlieferte die Papiere dem Hrn. Staatsrath Cretet, so daß man vielleicht noch von den hiesigen Landen aus, eine vortheilhafte Entscheidung erhält. — Der Kaiser ist äußerst lakonisch, — hasset alle Schreibereien. — Einem Beamten, der einen Aufsatz vorlegte, antwortete er, es wäre gut, aber man müßte eine große Feder schneiden, und damit einen Strich dar-

durch machen. Noch hat er keine Etablissements gesehen; die Kaufleute hatten vergebens ihre Fabrikate beim Komphausbade ausgestellt, und warteten von 1 — 7 Uhr Abends. Den 17. hat er die Truppen um 9 Uhr Morgens gemustert. Dreimal das Pferd gewechselt, und den Ludwigsberg auf und abgeritten. Bey der Musterung besetzte die Ehrenwache vor ihm. Er war in ganz einfacher National-Uniform. Die ihn umgebende Generalität sproste von Golde.

Köln, vom 7 Sept.

Hier weiß man bis jetzt den Tag der Ankunft des Kaisers noch nicht bestimmt. Die Postpferde waren auf heute früh um 10 Uhr von Aachen nach Crefeld beordert. — Der Einzug des Kaisers zu Aachen war höchst feyerlich. Der kaiserliche Wagen war von der kaiserlichen Reitwache begleitet, von der Elite-Eskadron des 23. Chasseurregiments von der Elite-Gensd'armie, und von der National-Gensd'armie des Departement der Maire. Hr. Kolb, überreichte dem Kaiser, 500 Schritte vor den Thoren, die Schlüssel der Stadt auf einer goldenen Schüssel. Der Kaiser nahm sie an, und gab sie dem Maire mit den Worten wieder: Sie befänden sich in guten Händen und er kenne die Gesinnungen der Einwohner von Aachen. Am 3. d. wurden die öffentlichen Gewalten zur Audienz gelassen.

Unter den hohen Fremden, die zu Aachen anwesend sind, befinden sich folgende: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Talleyrand; der Minister und Staatssekretair, Hr. Maret; der Ambassadeur Semonville; der Marschall Lannes; die Generale Durroc, Mortier, Caulincourt, Roncey; der Gen. Colonel der Chasseurs, Eugen Beauharnois; die Generale Lauriston, Napp und Caffarelli u. Von auswärtigen Gesandten sind eingetroffen, der kais. östreichische Ambassadeur, Graf von Cobenzel; die portugiesische Gesandten von Lima und von Souza; der neapolitanische Marquis de Gallo. Unter den Fremden bemerkt man auch russ. und polnische Herrschaften. Die Zahl der auf der Liste ausgezeichneten Fremden während dieser Saison ist iht schon auf 680 Personen angewachsen.

Am 3. Nachmittags 3 Uhr hatte die reformirte Con-

istorialkirche der Bezirke Aachen und Köln bey dem

Kaiser Aukteng. Der Präsident, Heinrich Simon von Alpen, reform. Pfarrer zu Stollberg, hielt die Rede an den Kaiser, welcher sich darauf nach den Akademien erkundigte, auf welchen die Prediger sonst zu studiren pflegten. Besonders interessant waren die Fragen, ob die verschiedenen Confessionen in Harmonie und Frieden lebten? Ob die Augsburgische und Reformirte überall einen Tempel hätten? Ob man mit dem Bischof in Harmonie lebte? — Se. Maj. freuten sich darüber, daß Reformirte und Lutheraner sich an einigen Orten, als in Eöln und Aachen, in einem Tempel brüderlich versammelten, empfahlen Eintracht und Liebe, versicherten, daß Gewissensfreiheit und volle Tolleranz in seinem Reiche immer herrschen sollten, und entließen den Hrn. Präsidenten nebst der Deputation gegen halb 4 Uhr Nachmittags.

Röln, vom 8. Sept.

Die Anstalten an unserm Rheine zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin gewinnen immer einen höhern Schwung der Begeisterung. Die Krähnen auf den Werften und auf dem Wasser werden verziert, beleuchtet. Ein lavirendes Flugschiff voll der ersten Musikanten, wird den jenseitigen Ufern weithin den Jubel Rölms verkünden.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 4. Sept.

Pängst der franz. Küsten am Canal sollen noch mehrere Baracken für die Truppen errichtet werden. Einige schließen hieraus, daß die Expedition noch aufgeschoben werde, und daß die Truppen auch im Winter an den Küsten bleiben dürften. Andere behaupten dagegen, daß diese Baracken für die Reservetruppen bestimmt seyn möchten, welche nach dem Abgange der ersten sich zahlreich nach den Küsten ziehen sollen, und daß die Expedition abgehen im Begriff sey. — Das Commerce de Lyon von 74 Kanonen ist das erste Linienschiff, welches zu Antwerpen erbaut worden. Noch liegen jetzt 3 andere Linienschiffe, eine Fregatte und eine Corvette auf dem Stapel.

E n g l a n d.

London, vom 29. Aug.

Die königl. Familie, welche am Freitage Windsor verließ, wurde zu Dorchester den 24. durch einen Trupp

Kavallerie von der deutschen Legion und durch ein Detaschement vom 15. Dragonerregiment, Herzog von Cumberland, in Empfang genommen. Se. Majestät unterredeten sich mit den Offizieren, welche die Kavallerie der Legion anführten, während des Wechsels der Pferde, beständig in deutscher Sprache, und waren sehr freundlich gegen alle Umstehenden. Höchstselben trafen mit der königl. Familie am 2. des Morgens zu Weymouth ein, und musterten des Nachmittags die schwere und leichte Kavallerie der deutschen Legion, welche durch den Herzog von Cumberland, als General des Districts, kommandirt wurde. Der Herzog von Cambridge begleitete Se. Majestät. Alsdann wurde die Sommersetshire Militz und nachher das Weymouth, Volontärkorps gemustert. Die Königin und die Prinzessinnen befanden sich in dem Lustschlosse Gloucester Lodge, aus dessen Fenstern sie alles übersehen konnten. Se. Majestät waren sehr heiter, und sprachen mit vielen Umstehenden, drückten auch zugleich ihr Vertrauen auf den Geist der Nation aus. Am Abend war Weymouth erleuchtet, und die Musikcorps der Regimenter zur Belustigung der Anwesenden vertheilt. Ihre Majestäten nebst der königl. Familie machten am 26. eine kleine Seefahrt in der Yacht Royal Sovereign, von Sir Harry Neale geführt. Alle Kanonen donnerten ihren Gruß, als die königl. Familie an Bord gieng, und ungefähr eine Stunde in See blieb. Der König wird ungefähr zwei Monate zu Weymouth bleiben. Die deutsche Legion formirt jetzt ein sehr schönes Korps. Bei der Ankunft zu Weymouth war der Wagen Sr. Majestät von vielen Menschen umgeben, und Sie äusserten zu einigen Personen die Worte: „Verlaßt euch mit Zutrauen auf die hölzernen Wälle von England.“

Im Morning Chronicle liest man folgendes: Es hieß unlängst in hiesigen und fremden Blättern, daß der Prinz von Conté und der Herzog von Orleans ihren Aufenthalt in England verlassen hätten, um sich nach Rußland zu begeben. Dieses Gerücht, obschon unrichtig, ist nicht ganz ungegründet. Es ist bekannt, daß Ludwig XVIII. den Planen und Komplotten nie bestimmte, die man so oft entworfen hat, um eine Revolution in Frankreich hervorzubringen. Er war immer überzeugt, daß solche gewaltsame Maßregeln, anstatt das Interesse seines Haus. zu befördern, vielmehr dazu

gelignet waren, dessen letzte Hoffnungen ganz zu vereiteln. Er war also immer gegen allen und jeden Plan, welcher etwa zum Zweck hatte, Unruhen im innern Frankreich zu stiften, und den Krieg von aussen zu befördern. Er setzte alle seine Hoffnungen in die Ergebenheit einer Parthey im innern Frankreich, welche, wie er sich schmeichelte, den ersten günstigen Augenblick benutzen soll, um die Konstitution von 1791, jedoch mit einigen Abänderungen, wieder einzuführen. Dies war immer sein Lieblingsprojekt, und er bedauerte es öfters, daß einige Mitglieder seiner Familie sich zu allzurast und ungestümmen Rathschlägen überließen. Er sagte mehrmals, Buonaparte habe seine glücklichen Fortschritte meistens den unbesonnenen Maasregeln zu verdanken, welche seine Anverwandten in England getroffen hätten; auch wünschte er sehr ernstlich, daß diese sich von England entfernen mögten, um sich dem Einfluß des engl. Kabinetts zu entziehen. Von Vichegrü's Verschwörung erfuhr er nicht das mindeste, bis sie auf die bekannte Art in Paris entdeckt wurde. Er schrieb sodann an seinen Bruder und an die übrigen in England befindlichen Prinzen seines Hauses, und ersuchte sie sehr ernsthaft, sie mögten England auf der Stelle verlassen, und sich mit ihm nach dem Zufluchtsort begeben, welchen der Kaiser von Rußland seiner Familie angeboten habe. Der Prinz Conde und der Herzog von Orleans wollten diesem Befehl gehorchen; man fand aber Mittel, sie auf andre Gedanken zu bringen. Indessen hatten diese beiden Prinzen ihren Entschluß dem König schon bekannt gemacht; daher kam das Gerücht, daß sie wirklich nach Rußland abgereist wären.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 10. Aug.

Der franz. Botschafter, Gen. Brüne, hat seit kurzem mehrere Konferenzen mit dem Reis-Effendi, wegen Anerkennung des Kaisers Napoleon, gehabt. Die Pforte hat nach langem Zögern endlich einen Beschluß in dieser Sache gefaßt, und dem franz. Botschafter mitgetheilt, dieser Beschluß scheint aber nicht ganz entscheidend zu seyn, und anzuzeigen, daß die Pforte abwarten will, was andere Mächte, besonders Rußland, thun werden.

Vermischte Nachrichten.

Der prachtdolle Herzog von Burgund.

Das Beylager des Herzogs Karl von Burgund mit der Königin Margarethe aus England, welches zu Brück in Flandern im Jahr 1468 gehalten wurde, zeichnete sich nach einer alten Chronik durch folgenden eignen Prunk aus. Der Saal war mit goldenen Tüchern behängt, und auf den Tischen standen 30 kostbar gearbeitete Schiffe mit Segeln und Menschen versehen, worinnen sich auf 4 Böden allerley Gebratenes vorfand, zwischen jedem Schiffe waren Tabernakeln angebracht mit darunter aufgestellten Pasteten. Ein Pferd in Einhornsgestalt, auf demselben ein Raabe in Bärengehalt, ein Löwe, woraus 4 Sänger ihre liebliche Stimmen hören ließen; ein Greif, woraus allerley Vögel flogen, Vorstellungen aus der Geschichte des Herkules, ein großer Thurm, aus dessen Fenstern sechs Bären Trompeten bliesen; 10 Geißböcke und Wölfe, als Pfeifen; oder Flötenspieler, viele Esel als eben so viele Sänger, eine Menge Affen, welche um den Thurm tanzten, ein Wallfisch, worin 40 Mann sich befanden, und aus dessen Mägen 12 wilde Männer springen und hervorströmten, seidene Gezelte mit des Herzogs Panieren und Pasteten wurden abwechselnd auf den Tischen aufgestellt und damit die Gesellschaft bewirthet. Man brauchte 8 Tage lang täglich 800 silberne Platten, 16 Ochsen, 10 Schweine, 600 Pf. Speck, 100 Pf. Ochsenmark, 200 Hammel, 250 Lämmer, 200 Ferkeln, 100 Hasen, 800 Kaninchen, 300 Seelen, (eine Art Vögel) 200 Fasanen, 200 Wasservögel, 800 Rebhühner, 400 Tauben, 200 Schwanen, 100 Pfauen, 400 Hühner, 1000 junge Hühner, 500 Kapauen. — Als dieser stolze Herzog 1473 zu Kaiser Friederich auf den Reichstag zog, hatte er 5000 kostbargekleidete Reuter zur Begleitung, und sein goldenes mit Perlen und Edelsteinen besetztes Kleid kostete 200 000 Goldgulden. Unter den goldnen Schüsseln, welche er bei einem Banket brachte, war die größte 6000 Gulden werth, 16 herrlich gekleidete Grafen, viele Spielleute, 600 Diener meistens Edellute, und 200 Trabanten warteten bey diesem köstlichen Mahle auf.

Der franz. Minister am kurhessischen Hof, Hr. Vig-
non, ist dieser Tagen durch Frankfurt nach Mainz gerei-
set. — Die auf die preussischen Messen und Jahrmärkte
bestimmten oder daher kommenden Waaren werden
jetzt ohne Hinderniß durch die hannövr Kurlande durch-
gelassen.

A v e r t i s s e m e n t s.

Carlsruhe. (Verlohrne Brieftasche.) Gestern als
Donnerstags d. 13. Sept. ist zwischen Kastatt und Hü-
gelsheim eine roth Saffianene Brieftasche verlohren ge-
gangen. Darin befinden sich zwey Wechsel, 3 Briefe
von Basel, ein Paar silberne HemderKnöpfe mit Stei-
nen, ein Paß, und noch einige andre unbedeutende
Schriften. Der redliche Finder wird gebeten, solche
im Macklottischen ZeitungsComptoir abzugeben. Man
verspricht ein Louisd'or Douceur.

Carlsruhe. (Reise Compagnons.) Bis den 20. Sept.
werden ein oder zwey Reise-Gesellschafter bis nach
Freiburg im Breisgau gesucht, von wem? sagt jung
Fuhrmann Frohmüller.

Carlsruhe. (DienstAntrag.) Ich mache dem ge-
ehrten Publikum bekannt, daß ich im Zeichnen und
Malen, Unterricht gebe; und auch in meiner Wohnung ein
Stunde Unterricht gebe, wofür Leute des Monats 1 fl.
bezahlen. Ich empfehle mich einem geehrten Publikum.

J. Ort. Malter dahier.

Carlsruhe. (Zu suchender ApothekerLehrjunge.) In
der Kurbadischen Landvogtey Hochberg, ist ein erfahre-
ner Apotheker gefonnen, einen jungen Menschen von
honetten Eltern und guter Erziehung, der die nöthige
Kenntniß besitzt, auf die nächste Michaeli oder wenig-
stens Weynachten, gegen billiges Kost und Lehrgeld,
in die Lehre zu nehmen. Er hat Gelegenheit etwas
Solides zu lernen, und in seinem Fach sich festzusetzen.
Den Ort kann man in Macklots Hofbuchhandlung
erfahren, und an Ort und Stelle die nähere Beding-
niß.

Carlsruhe. (EhegerichtsVorladung.) Auf erhobene
Scheidungsklage der Ehe Reinholdin, geb. Jennin von
Theiningen gegen ihren Ehemann Georg Reinhold von da,
wegen angegebener bösllicher Verlassung, wird genannter
Reinhold aufgerufen, binnen 6 Wochen a dato vor da-

hierig Kurfürstl. Ehegericht in Person zu erscheinen, und
sich wegen seines Austritts gehörig und um so gewisser
zu verantworten, als im entgegengesetzten Fall die klag-
ende Ehefrau ihres Ehebandes für entbunden erklärt,
gegen ihn aber auf Betreten das Weitere vorbehalten
werden wird. Verordnet im kurfürstl. Ev. Luth. Ehege-
richt. Carlsruhe d. 15. Aug. 1804.

Carlsruhe. (EhegerichtsVorladung.) Der vor un-
gefähr 8 Jahren seine Ehefrau, Johanna Wollenbäckerin,
gebörne Hörlacherian von Unken in der Schweiz ge-
bürtig, verlassen habende Burger und Metzger, Chri-
stian Wollenbär aus Lehr, soll auf angebrachte Ehe-
scheidungsklage wegen bösllicher Verlassung gedacht seiner
Ehefrau binnen 6 Wochen, von heute an, vor hiesigem
Ehegericht in Person erscheinen, und auf die angebrachte
Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts ab-
warten, widrigenfalls gewärtigen, daß die klagende Ehe-
frau ihres Ehebandes für entbunden erklärt, gegen ihn
aber auf Betreten das Weitere vorbehalten werde. Ver-
ordnet Carlsruhe im Kurfürstlichen evangel. luther. Ehe-
gericht den 22ten August 1804.

Carlsruhe. (Liquidation.) Um die VermögensIn-
ventur der Handelsmann Heinrich Vogelischen Wittwe in
Richtigkeit bringen zu können, sollen alle diejenige, wel-
che an gemeldte Vogelien etwas zu fordern haben, oder
derselben etwas schuldig sind, sich unfehlbar am Don-
nerstag den 27. September d. J. auf hiesigem Rath-
haus einfinden und des Weiteren sich gewärtigen.

Eben so soll von nun an jeder, der gedachter Vogelien
etwas schuldig ist, bei Strafe nochmaliger Zahlung die
Gelder an Niemand anders als den bestellten Curator
Herrn Sekretär Klein ausbezahlen. Verordnet beyim
Oberamt Carlsruhe den 30. August 1804.

Carlsruhe. (SalzHandel) Man hat vor, den Salz-
handel in den kurfürstlichen Oberlanden, nemlich in dem
Oberamt Möckeln, Badenweiler, Hochberg und Etabs-
amt Wolfseweiler, durch öffentliche Steigerung zu ver-
pachten, oder wenn dieses nicht auf annehmliche Art ge-
schehen kann, die Salz-Lieferung bis in die disseitigen
Magazine zu verakkordiren. Es werden daher die dab-
zu Lusttragende hiermit eingeladen, sich auf den 8 Oct-
d. J. auf der disseitigen Kanzlei einzufinden, und die

bedingungen zu vernehmen, wobei zur vorläufigen Nachricht dient, daß man bei der Verpachtung zur Versicherung eine Caution von 40,000 fl. im Land, bei Verakkordirung der Salz-Lieferung aber eine dergleichen von 20,000 fl. verlange. Carlsruhe, am 6ten Sept. 1804.

Kurbadisches Hofraths-Kollegium Staatswirthschaftl. Senat.

Lörrach. (Gebäude-Versteigerung.) In der Kurbadischen 1½ Stunde von Basel entfernten Stadt Lörrach werden folgende Liegenschaften zum Verkauf ausgedoten: Ein Indienne-Fabrik-Gebäude, welches mit einem rechtwinklicht in gleicher Breite angebauten Flügel-Gebäude, zusammenn 264 Schuh lang, 32 Schuh breit, 2 Stock hoch, sehr massiv in Stein gebaut ist, einen vorzüglich dauerhaften Dachstuhl, mit dem die Lächer-Hänge geschickt verbunden ist, und im Ganzen eine bestens gewählte Einrichtung hat, welche folgende Theile begreift, und zwar:

1) im ersten Stock: 1 Farbhaus mit 1 vollständigen Calandre, 1 Glätte, 1 Indigo-Reibe, 1 Stampfe mit Einfang, 1 Brunnen mit kupfernen Wasser-Kasten, und dergl. durchs ganze Farbhaus gehenden Wasserleitung, welche sämmtliches durch das Wasser getrieben wird. Ferner 6 große und kleine kupferne Kessel und 1 große Presse; eine große Farbrüche mit 40 groß und kleinen Kupfer und zinnenen Farbkesseln; neben der Farbrüche ein geräumiges Laboratorium, worinn viele Farbstände und Fässer befindlich; neben dem Laboratorium 2 große Magazine zu Lächern, neben welchen ein Zimmer zum Zusammenlegen derselben, an diesem ein Packhaus mit einer vorzüglich guten eisernen Spindel-Presse und einer hölzernen dito, ein Feuerspritzen-Magazin mit einer sehr guten Feuerspritze, und endlich Remisen zu Wagen und Holz.

2) im zweiten Stock: 2 sehr große Druck-Stuben mit 61 Druck-Tischen, zwischen welchen ein großes Zimmer zum Trocknen der Lächer, eine Wohnung mit einem Comptoir, 5 Wohnzimmer, eine Küche, großem Vorplatz und Zimmer unterm Dach, wobei mehrere 1000 Druck-Wödel vorhanden sind.

Neben dem Fabrik-Gebäude befindet sich:

Ein neues äußerst massiv in Stein gebautes Wohn-

haus mit einem großen gewölbten Keller, unten 3 große Zimmer, Küche und Speiskammer; im 2ten Stock ein Saal und 4 Zimmer, und unterm Dach 2 Wohnzimmer; neben diesem Haus ist ein Wasch- und Backhaus mit Domestiquen-Wohnung. Gegenüber von dem Fabrik-Gebäude steht ein ganz neues in Stein gebautes Haus, unten mit 2 großen Magazinen zu Farbwaaren, oben 2 heizbaren großen Zimmern. Ein Nebengebäude mit gewölbtem Keller, und über demselben Zimmer für die Malerey. Eine neue Scheuer sammt doppelter Stallung.

Zu diesen Gebäuden gehören: 108½ Ruthen Hopflaz, 365 Ruthen Kraut- und Obstgarten, auch Kaine und 1154½ Rheinl. Ruthen Matten oder Wiesen, alles in einem Umfang.

Mitten in der Stadt auf dem Marktplatz:

1 zweistöckig in Stein gebautes vorzügliches Wohnhaus, mit einem großen Keller, worinn 200 Saunt Fass, unten 4 heizbaren Zimmern, Küche und Speiskammer, Einfarth mit Seiten-Remisen. Im 2ten Stock 7 heizbare in einander gehende Zimmer. Das Haus hat einen sehr geräumigen Hof, in dem ein Wasch- und Backhaus, eine Scheuer mit doppelter Stallung und einem Garten. Ein zweites Gebäu 2stöckig mit 3 Zimmern und 2 Küchen. Außerdem besitzt dieses Wohnhaus die Schildwirthschafts-Berechtigung zum Schwanen.

Neben diesem Wohnhaus steht ein ganz separat besondere zu bewohnendes 3 stöckiges Haus, das 5 Zimmer, 2 Küchen und einen Keller hat.

Die Liebhaber zu dem ein oder andern können sich von der Vorzüglichkeit der Lage sowohl, als innern Einrichtung täglich durch den Augenschein überzeugen, und dann der, Montag den 29ten Oct. d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem allhierigen Rathhaus vorgehenden öffentlichen Versteigerung anwohnen; wobei man wünscht, daß sie sich hauptsächlich in Absicht der Indienne-Fabrik noch vorher mit ihren Offerten bei unterzogener Behörde melden, und die vorläufige Bedingungen vernehmen mögen, und wird hiebei noch die Versicherung ertheilt, daß ein Käufer zu Unternehmung und Fortsetzung der Indienne-Fabrik alle Freiheit und Begünstigung von Seiten gedachter Landeshererschaft zu erwarten hat. Uebrigens muß jeder Liebhaber obrigkeitliche Zeugnisse seines Ver-

mögens und Prädicats mitbringen. Lörrach den 23ten August 1804.

Kurbadisches Oberamt.

Emmendingen. (Landes Verweisung.) Schuhmacher Gottlieb Weidman, gebürtig von Grävenhausen im Württembergischen, ist wegen Diebstahl und gemachtem Gebrauch von einer falschen Kundschaft unter Anrechnung seines Arrestes als Strafe, nach Verordnung des kurfürstl. Hofgerichts zu Rastadt der badischen Lande verwiesen worden.

Lahr. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche an den Landeln Noth zu Griesenheim eine rechtmäßige Forderung haben, werden bei deren Verlust, auf den 24. Sept. 1804, zur Liquidation vor dem Theilungs-Commissariat, in die Post zu Griesenheim vorgeladen. Lahr den 27. Aug. 1804.

Kurfürstl. Oberamt.

Gengenbach. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche an die Ulrich Bräuderlesche Eheleute aus der Dorrach eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, sollen dieselbe Dienstags den 25. d. M. in der Frühe um 9 Uhr bei kurfürstl. Umschreiberey in Zell bei Verlust der Schuld, unfehlbar eingeben. Gengenbach den 2ten Sept. 1804.

Kurbadisches Obervogteiamt.

Gengenbach. (Schuldenliquidation.) Andurch werden alle diejenige, welche an die Jacob Fehliche Eheleute in Diberach eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, vorgeladen, solche ihre Forderung am Donnerstag den 27ten d. M. in der Frühe um 9 Uhr bei kurfürstl. Umschreiberey in Zell bei Verlust der Schuld unfehlbar einzugeben. Gengenbach den 12. Sept. 1804.

Kurfürstl. Obervogteiamt.

Eberstein. (Wieh- und Krämermarkt.) Da der Hördermer Wieh- und Krämermarkt dieses Jahr auf den Tag Michaelis, weil er just auf den Samstag fällt, nicht wohl abgehalten werden kann; so wird derselbe auf Dienstag vorher, nemlich den 25. dieses abgehalten werden; welches hiermit öffentlich bekannt wird. Gernsbach, den 1. September 1804.

Xberg. (Landes Verweisung.) Joseph Denk, Zimmergesell von Hagenau, ist wegen mehreren Diebstählen durch Urtheil des kurfürstlichen Hofgerichts vom 17.

Juli d. J. zu 18 tägigem peinlichem Gefängniß, einseitiger körperlicher Züchtigung, Tragung der Untersuchungskosten und nachheriger Landes Verweisung verurtheilt, auch solchans Urtheil vollzogen worden.

Signalment.

Joseph Denk ist 16 und ein halbes Jahr alt, 5 Schuhe 1 Zoll 3 Streich groß, hat ein länglichtes sauberes ovales Gesicht, kurze Stirne, graue Augen, mittelmäßige Nase, Mund und Kinn, blonde in einen Zopf gebundene Haare, trug bey seiner Entlassung schwarze halb ederne Schuhe mit Bändeln, blaue baumwollene Strümpfe, dunkelblaue tuchene Beinkleider mit Schnalzen, weiß muselinenes Brusttuch, ein braun tuchenes Jäckel, ein weiß muselinenes Halstuch, einen schwarzen aufgeschlagenen mit breiten Bändern eingefasteten Hut.

Bretten. (Vorladung.) Die im Jahr 1794 sich von Wänzesheim rückernt habende Anton Abetti'sche Wittib von da, welche damals jenseits des Rheins gegangen, um als Marquetenderin bey den Armeen zu handeln, ist seither nicht mehr zurückgekommen, auch von deren Aufenthalt Leben oder Tode nichts bekannt worden. Es wird daher dieselbe hiemit aufgesordert, innerhalb 3 Monate erscheinbar bey hiesigem Amt sich zu stellen, oder zu gewärtigen, daß ihr Vermögen an ihre nächste Verwandte gegen Caution werde verabsolgt, gegen sie selbst aber LandesConstitutionsmäßig werde vorgefahren werden. Bretten d. 18. Aug. 1804.

Kurfürstl. Badisches Amt.

Röteln. (Vorladung.) Der dieser Tagen ohne Zurücklassung ehelicher Leibeserben verstorbene vormalige Bürgermeister, Joh. Valentin Weidenbach dahier in Lörrach, gebürtig von Darmstadt, hat zu Gunsten seiner hinterbliebenen Wittib und derselben Kinder erster Ehe, kurz vor seinem Tod ein Testament errichtet. Zu Publikation desselben, werden des Erblassers, dem Namen und Aufenthaltsort nach, die Orts- unbekanntere Intestat-Erben auf Montag den 22. Oct. dieses Jahrs dergestalt hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie sich entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, an demselben Tag in der kurfürstl. Theilungs-Revision dahier zu Anbringung des Testaments einfinden, und ihrem Recht abwarten sollen, indem man sonst einen Stellvertreter für sie von Obrigkeitwegen aufstellen

Als wenn dieser keine Einwendungen gegen das Testament vorbringen sollte, dasselbe als anerkannt halten wird. Verordnet bei dem Kurfürstl. Bad. Oberamt Nördeln. Ebrach d. 23. Aug. 1804.

Mannheim. (Bücher-Anzeige.) Buffon's Naturgeschichte im Auszug, zum Gebrauch der Jugend, 2 Bände mit 103 Kupfern. Uebersetz. und mit Anmerkungen begleitet von C. F. Posselt, Doctor der Medizin und Lehrer der Naturgeschichte auf der hohen Schule zu Heidelberg.

Dieses Werk ist eine Bearbeitung des mit so vielem Beifall aufgenommenen französischen Werkes: Le Buffon des écoles, à l'usage de la jeunesse; ou histoire naturelle, calquée sur la classification des animaux par Linnæus, trad. de l'anglais de Guillaume Mavor. 2 Tom. ornée de 103 planches en taille douce.

Die beiliegende Probe des Druckes und der Kupfer zeigt den Theilnehmern, was sie zu erwarten haben. Wird unser Unternehmen, das in sich selbst schon lohnenswerth ist, durch Pränumeration oder Subscription begünstigt, so sind wir im Stand, schon zum neuen Jahr 1805 den ersten Band abzulesern, und unser einziges Bestreben wird seyn, dieser Ausgabe so viel äußeren Glanz zu geben, als der innere Werth des Werks und der Geschmack der Zeit erfordern. Der Name des vor trefflichen Hrn. Bearbeiters bürgt übrigens allen Herren Interessenten, daß wir nichts alltägliches liefern werden.

Der Subscriptionspreis für beide Theile ist 4 fl. 30 kr. Bei Empfang des ersten Bandes werden 2 fl. 30 kr. oder 1 Thlr. 10 gr., und die übrigen 2 fl. oder 1 Thlr. 2 gr. bei Ablieferung des 2ten Bandes bezahlt. Der Ladenpreis wird nachher meistens noch einmal so hoch seyn. Zu einigen hundert Exemplarien werden illuminierte Kupfern gegeben, und der Subscriptionspreis ist 6 fl. 30 kr. — Bei der unterzeichneten Handlung können die Proben der illuminierten Kupfer, wie auch bei jedem Subscribern, Sammler eingesehen werden, welche für ihre Bemühung das 7te Exemplar frei erhalten, auch nehmen alle Buchhandlungen auf dieses interessante Werk Bestellungen an. Wir bitten alle die, welche dieses

wichtige Unternehmen befördern wollen, ihre Namen deutlich geschrieben einzusenden, damit solche einst dem Werk vorgedruckt werden können. Wer gegen Schein Pränumerirt, erhält ein Exemplar auf schönem Schreibpapier, die andern auf schönem Druckpapier. Mannheim im August 1804.

Neues Industrie-Comptoir, bei Anton Gerhard unterm Kaufhaus. Macklot's Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Subscription an und sind die Probe-Kupferallda einzusehen.

Darmstadt. (Bücher-Anzeige.) Mit Vergnügen kann ich nun dem ganzen Publikum die angenehme Nachricht ertheilen, daß die schon mehrmals versprochene Schilderung der Feyerlichkeiten, welche bey Gelegenheit des Einzugs Sr. des Durchlauchtigsten Herrn Erbprinzen Ludwigs von Hessen-Darmstadt, mit Höchst Dessen Durchlauchtigsten Frau Gemahlin, Wilhelmine, Markgräfin von Baden, in die Residenz Darmstadt, als Nationalfest, sowohl daselbst, als auch in andern Landgräflichen Weintern, den 10ten Julius und die nachfolgenden Tage fanden, bey mir erschienen ist. Das Ganze enthält 11 gedruckte Bogen, und 6 illuminierte Kupfertafeln. Man findet alles in chronologischer Ordnung angeführt, und sowohl sämtliche erschiene Gedichte als Devisen, sind ebenfalls mit aufgenommen. Um das Ganze so viel als möglich verbreitet zu sehen, habe ich die äußerst billigsten Preise festgesetzt. 1 Exemplar auf Schreibpapier mit illum. Kupf. kostet 1 fl. 12 kr. 1 dito auf Druckpapier, 1 fl. Briefe u. Gelder erbitte ich Porto frey. Den 3. Sept. 1804.

J. E. F. Meynarth, Landgräfl. Hessischer privil. Buchdrucker. Macklot's Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellungen an. Guttach. (Musicalien zeit.) Bei Schullehrer Haug zu Guttach bei Hornberg, sind folgende neu portirte und komponirte Orael- und Clavierstücke, rein geschrieben zu haben und auf Bestellungen stets zu bekommen: Musikalisches Hochzeit-Gedicht mit einer feurigen Nachmusik zur sautten Melodie, in Dur, pro 8 kr. — Trompeten-Marsch im falschen Tact 54 Takte lang, in E Dur, pro 10 kr. — Drey Eschler-Tänze mit Trio, in D-B- und As Dur, pro 12 kr. Die dissyllige Briefe und Gilder, werden frei erwartet.